



Natur



Naturbeobachtung

▶ kurze Einführung ins Thema

Die Natur beobachten – das ist etwas, das wir mit kleinem Aufwand überall machen können. Aber mit ein paar Tipps und etwas Ausrüstung lässt sich manch besonders schöne Art entdecken, an der man sonst vielleicht einfach vorbeigelaufen wäre.

Es empfiehlt sich robuste und vor allem beim Tiere-Beobachten **unauffällige Kleidung** zu nutzen, am besten in gedeckten Farben. Gerade Vögel, die ihre Umgebung genau beobachten, können den Beobachter dann nicht so leicht entdecken.

Ein **Fernglas** sollte immer mit dabei sein. Denn mit der starken Vergrößerung des Fernrohrs lassen sich auch weit entfernte Tiere gut betrachten.

Wer Pflanzen oder Tiere in der Natur findet, möchte meistens wissen, um was es sich genau handelt. Deswegen ist gute **Bestimmungsliteratur** sinnvoll: Die bekanntesten Pflanzen und Tiere und findest du auf den nächsten Seiten.

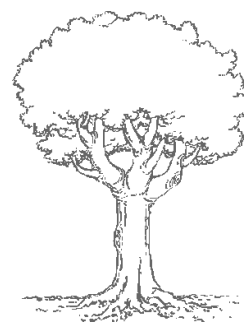
Die folgenden Stichpunkte können uns bei der Naturbeobachtung helfen.

▶ Pflanzen (Flora)

▷ Bäume / Sträucher

- Blätter
- Rinde / Borke
- Baumform

▷ Früchte



▶ Tiere (Fauna)

▷ beobachten

▷ Behausungen

▷ Spuren

- Trittspuren (Erdboden, Schnee)
- Losungen
- Fraßspuren
- Fellreste / Federn

▷ Stimmen



Augen und Ohren offen halten!

Eintauchen in ein Waldstück

Stellen dir vor, du bekämst den Auftrag, ein Waldstück möglichst genau zu erkunden. Die Wege in diesem Wald sind zusammen etwa 10 km lang. Und in diesem Abschnitt gibt es viele verschiedene Gebiete: helle und lichte mit vielen Laubbäumen, dichte und dunkle Orte mit Unterholz und Gestrüpp, Lichtungen, Bäche, felsige Gegenden mit steilen Wegen und Ebenen mit weichem Boden. Manche Winkel wirken fast wie ein Garten, andere sind undurchdringlich und wieder andere kahl und ungemütlich.



Du sollst diesen Wald kennenlernen. Aber nicht nur die Wege sollst du kennen, sondern auch die wilden Abschnitte: die Trampelpfade und die Klettersteige an den Felsen, die festen und die weichen Untergründe, die trockenen und die feuchten. Irgendwann sollst du wissen, wo welcher Baum steht. Du sollst feststellen, welche Tiere wo leben und welche Pflanzen sich um die Bäume herum angesiedelt haben. Die Flechten an den Felswänden werden Bilder in deinem Kopf malen und die vielen verschiedenen Grün- und Brauntöne vermitteln dir irgendwann ein heimeliges Gefühl.

Eines Tages kannst du die Tiere voneinander unterscheiden und du weißt, wie viele es von ihrer Art gibt. Du weißt schon im Voraus, welcher Vogel bald in den Süden zieht und wann er wieder kommt. Du kennst die Ameisenhügel so gut, dass du eine verirrte Ameise zum richtigen Haufen zurückbringen könntest.

Von jedem Baum kennst du den Platz, weißt, wie hoch er ist, wie viele Äste er hat und welche Tiere er beherbergt. Du kennst die Anzahl der Buchen und der Tannen und all der anderen Bäume und Sträucher und kannst an ihren Schatten die Uhrzeit ablesen.



Du sollst den Wald so genau kennen, dass du mit verbundenen Augen am Geruch feststellst, wo du dich befindest, und anhand der Geräusche den Weg zur nächsten Lichtung finden würdest.

Du kennst den Wald zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter. Du weißt, an welchem Platz man gut verweilen kann, wo man trocken bleibt, wo es Beeren gibt und welche Blumen besonders gut duften. Du

ahnst, wo du im jeweiligen Augenblick die beste Aussicht hast, und sagst den Füchsen und Hasen persönlich gute Nacht.

Was glaubst du, wie lange du dafür brauchst? Richtig: ein Leben lang - und das würde nicht genügen. Jede freie Minute müsstest du im Wald verbringen und hättest am Ende deines Lebens immer noch unendlich viel nicht entdeckt. Das Gute an der Aufgabe ist: Jeder Erkenntnisgewinn zählt! Ob du nun gezielt Bäume zählst oder zufällig im Vorbeigehen feststellst, dass der Bach hier besonders interessant murmelt: Du bist deinem Ziel näher gekommen.

Wie würdest du damit anfangen? Zunächst einmal: einfach hineingehen. Die Wege entlang spazieren, den Wald auf dich wirken lassen. Du würdest dir einen Überblick verschaffen und allmählich das Wegenetz kennenlernen.



Und dann?

Vielleicht würdest du dann eine provisorische Karte erstellen. In die könntest du einzeichnen, wie die Wege verlaufen, welche eben sind, welche steil, welche trocken und welche matschig. Du würdest nach und nach die Flora und Fauna am Wegesrand erfassen und in deine Karte eintragen. Vielleicht hast du dann schon einen Lieblingsbaum entdeckt. Und du machst sich auf die Suche, wo solche Bäume ebenfalls wachsen. Du vermisst sie, nimmst dir ein Blatt mit und pressest es. Vielleicht fertigst du auch Zeichnungen von diesem Baum an. Eine im Frühling, eine im Sommer, eine im Herbst und eine im Winter.



Und nachdem du dich ausgiebig mit dieser einen Baumart beschäftigt hast, schaust du dir noch einmal das gepresste Blatt an und bekommst plötzlich die Idee, von jeder Baumart ein Blatt zu pressen und daraus eine Sammlung anzulegen. Und weil die Blätter an den verschiedenen Standorten unterschiedlich groß und verschieden gefärbt sind, erweiterst du deine Sammlung und beschriftest sie mit Datum und Standort. Irgendwann stellst du fest, dass bestimmte Bäume bestimmte Bewohner haben, und gehst der Sache auf den Grund. Du lernst Insekten kennen, die du nie zuvor gesehen hast. Manche sind unscheinbar gefärbt, um in ihrer Umgebung nicht aufzufallen, andere leuchtend bunt.

Manche machen Geräusche, andere nicht. Möglicherweise führt dich diese Entdeckung in schwer zugängliche Gebiete des Waldes und plötzlich stehst du auf einer kleinen Lichtung, die man von außen gar nicht sieht. Das könnte dein Refugium im Wald werden. Ein Platz, der zum Ausruhen einlädt, vielleicht sogar zum Schlafen.

Während du in der Sonne dahindösest, hörst du vielleicht Spechte bei ihrer Arbeit. Du versuchst herauszuhören, wie viele da am Werk sind und in welcher Richtung.

Eine Weile kommst du jeden Tag hierher und genießt die Ruhe, die gute Luft und die Wärme. Du merkst, wie gut du entspannen kannst, und machst mit geschlossenen Augen Pläne für die nächsten Wochen. Da gibt es einen hohen Felsen, den du bisher nur aus der Ferne gesehen hast. Du hast tatsächlich Lust, ihn zu erklimmen. Aber das ist gar nicht so einfach, weil du so etwas noch nie gemacht hast. Stück für Stück suchst du dir Felsvorsprünge, auf die Du steigen kannst. Anfangs kommst du nicht weit, aber du versuchst es immer wieder und eines Tages hast du tatsächlich einen Weg gefunden, um bis ganz nach oben zu klettern.



Du zeichnest wieder einmal eine Karte, um deine Entdeckung festzuhalten. Dabei kannst du auch gleich die Umgebung erkunden. Du finden vielleicht eine Quelle und erinnerst sich daran, dass du dich schon einmal gefragt hast, wo der Bach eigentlich seinen Anfang hat. Inzwischen bist du im Klettern schon geübt und traust dir zu, dem Wasserlauf zu folgen. Und natürlich - auch dabei gewinnst du ganz neue Eindrücke. Der sonst so sommerlich warme Wald wird auf einmal kühl und feucht. Die grünen Blätter sind dunkler als sonst, du nimmst einige für deine Sammlung mit. Du beschließt, das nächste Mal mit einem Thermometer durch den Wald zu gehen und deine Karte um diesen Aspekt zu erweitern.

Deine Gedanken gehen eigene Wege, die mit dem Wald nichts zu tun haben. Hier kann man gut die Seele baumeln lassen. Gedankenverloren schlenderst du weiter und merkst gar nicht, wie du den Bach verlässt. Ein Duft holt dich zurück. An irgendetwas erinnert er dich. Du grübelst und dann fällt es dir ein: Dein kleines Refugium, in das du dich schon so oft zurückgezogen hast. Ein neues Forschungsprojekt erweckt dein Interesse: Wieso duftet es hier genauso wie dort? Und gibt es noch mehr Plätze mit diesem besonderen Duft? Und wie kann man überhaupt Düfte beschreiben und unterscheiden? Ein neues Notizbuch muss her. Du fängst an zu schreiben.



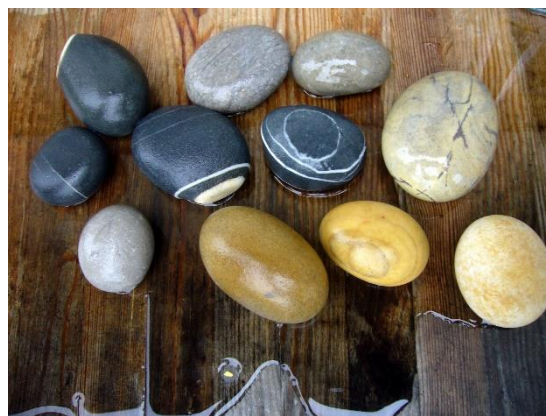
Der Bach muss warten. Und die Insekten? Stimmt! Die hattest du auch schon mal betrachtet.

Wie wäre es, wenn du alle deine Ideen in dem Notizbuch festhieltest? Und auch die dazu passenden Fragen: Wo entspringt der Bach? Ist es der einzige Bach? Gehört diese Quelle zu diesem Bach? Vielleicht stößt du zufällig auf Antworten.

Aber jetzt gehst du dem Phänomen der Düfte nach. Du beschließt, diese Frage sehr sorgfältig zu behandeln, denn vielleicht kann man die Erkenntnisse auch auf andere Forschungsgebiete anwenden. Systematisch zählst du Pflanzen an diesem Ort, begutachtest den Untergrund, zählst auch die Ameisenhügel und schaust, ob du Spuren von größeren Tieren findest. Diese Ergebnisse nimmst du mit zu deinem Refugium und machst das gleiche dort noch einmal. Du erfasst die Unterschiede und Übereinstimmungen und hältst erste Ergebnisse fest. Diese Art von Walderkundung begeistert dich. Du machst sich auf die Suche nach neuen Düften und deren Ursache.

So erschließt du dir dieses Waldstück immer mehr. Mit der Zeit hast du einen Blick für deine Umgebung bekommen. Deine ganz persönliche Fragestellung macht diesen Wald zu einem einzigartigen Platz für dich. Du bist der Individualexperte für dieses Stück Land.

Und irgendwann kommst du an eine Stelle, an der du vielleicht schon hundert Mal warst, und entdeckst etwas ganz Neues. Vielleicht stellst du fest, dass du noch nie darüber nachgedacht hast, dass es ja auch Steine im Wald gibt. Und unter diesem Aspekt weckt der Wald wieder ganz frisch deine Neugier.



Die Methoden, diesen Wald zu erkunden, sind so unterschiedlich wie die Menschen. Manche gehen systematisch und planmäßig vor, andere lassen sich vor Ort inspirieren.

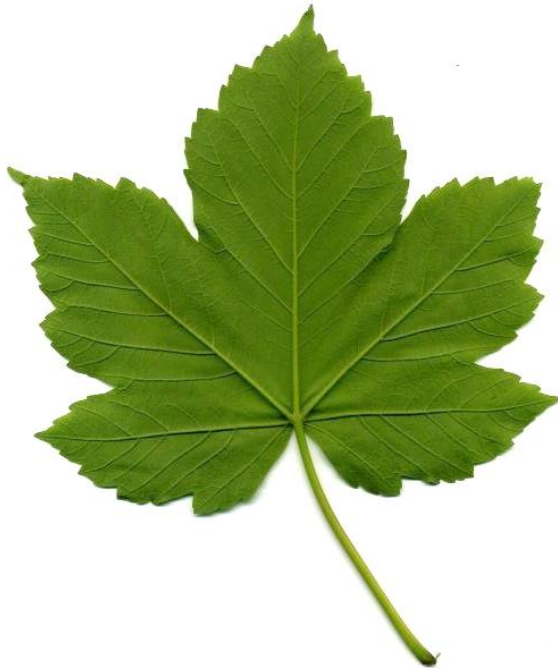
Die einen haben in Ihrem Notizbuch vielleicht viele Zahlen stehen, andere nur bunte Bilder. Die einen kennen einen kleinen Abschnitt mit allen Tieren, die anderen durchstreifen den ganzen Wald und suchen nur die violetten Käfer.

Es gibt Tage, da geht man gedankenverloren und ziellos durch den Wald und nimmt Eindrücke auf, ohne es zu merken. An anderen Tagen macht man sich gezielt auf die Suche nach einem bestimmten Aspekt.



Dem Ziel, den Wald so gut wie möglich zu erkunden, kommt man mit jedem Besuch im Wald näher.

Laubbäume



Blatt



Früchte

Ahorn (Bergahorn)



Blatt



Früchte

Ahorn (Spitzahorn)

Laubbäume



Blatt



Kätzchen

Birke



Blatt



Früchte

Hainbuche

Laubbäume



Blatt



Früchte (Bucheckern)

Rotbuche



Blatt



Früchte (Vogelbeere)

Eberesche

Laubbäume



Blatt



Früchte

Eiche (Stieleiche)



Blatt



Früchte

Eiche (Traubeneiche)

Laubbäume



Blatt



Früchte (Haselnüsse)

Haselnuss



Blatt



Früchte (Kastanien)

Kastanie (Rosskastanie)

Laubbäume



Blatt



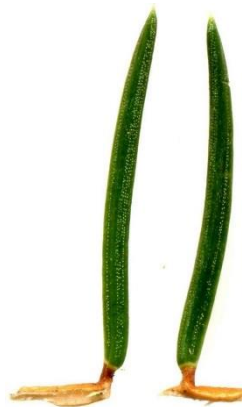
Kätzchen

Zitterpappel (Espe)

Nadelbäume



Zweig



Nadeln



Zapfen

Fichte

Nadelbäume



Zweig



Nadeln



Zapfen

Kiefer



Zweig



Nadeln



Zapfen

Lärche

Laubbäume bestimmen

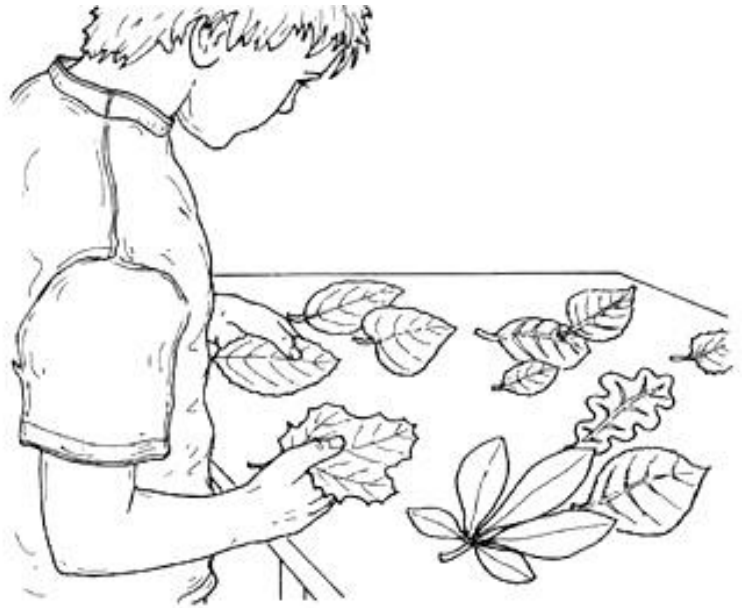
Blatt



einfach



gefiedert



Blattform



gefingert



herzförmig



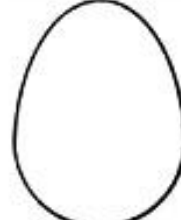
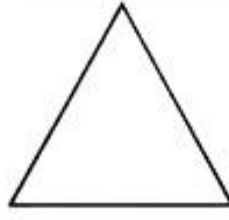
dreieckig



eiförmig



gelappt



Blattrand



ganzrandig



gesägt



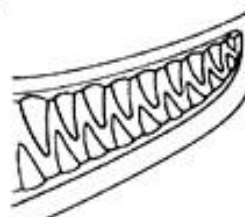
gezähnt



gekerbt



gebuchtet



Beeren und Früchte des Waldes



Himbeere



Brombeere



Blaubeere



Holunderbeere



Hagebutte



Vogelbeere



Erdbeere



Walderdbeere



Haselnüsse

Tiere in Wald und Flur



Feldhase



Fuchs



Rehe



Rothirsch



Wildschwein



Eichhörnchen

Tiere in Wald und Flur



Spitzmaus



Hausmaus



Rote Waldameise



Ameisenhaufen



Dachs



Igel

Losung von Tieren des Waldes



Feldhase



Fuchs



Reh



Rothirsch



Wildschwein



Igel

Vögel der Heimat



Buntspecht



Grünspecht



Blaumeise



Schwarzmeise



Bachstelze



Sperling

Vögel der Heimat



Rotschwänzchen



Rotkehlchen



Eichelhäher (Magolwes)



Dompfaff



Amsel



Drossel

Schmetterlinge



Admiral



Bläuling



Kaisermantel



Kleiner Fuchs



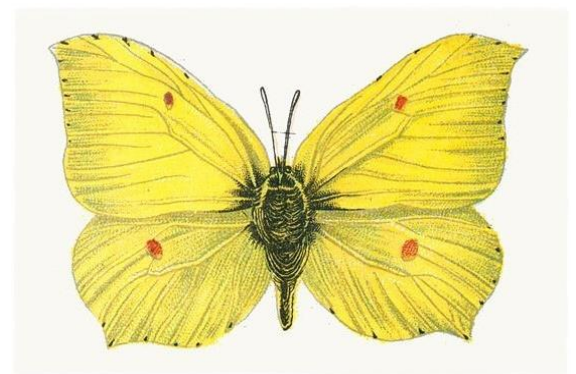
Kohlweißling



Pfaueauge



Schwalbenschwanz



Zitronenfalter

Insekten



Biene



Wespe



Fliege



Zecke



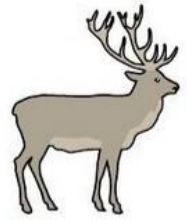
Maikäfer



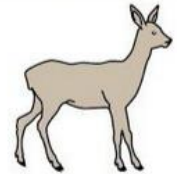
Junikäfer

Tierspuren im Schnee

Rothirsch



Reh



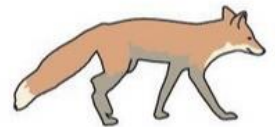
Wildschwein



Dachs



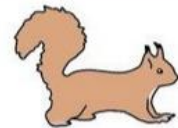
Fuchs



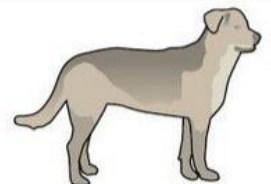
Hase



Eichhörnchen



Hund



Katze

